

Bu Nr. 400/I, K. N. V.

180

Anfragebeantwortung

des Staatssekretärs für Verkehrswesen.

In Beantwortung der von den Herren Abgeordneten Dr. A. Maier, Hollersbacher, Luttenberger und Genossen in der 97. Sitzung der Konstituierenden Nationalversammlung am 21. Juli 1920 an mich gestellten Anfrage, ob ich bereit sei, im Einvernehmen mit dem Herrn Staatssekretär für Finanzen Sorge zu tragen, daß die Geldmittel für den Weiterbau der Bahnlinien Feldbach—Gleichenberg (—Radkersburg) und Birksfeld—Kettenegg sogleich zur Verfügung gestellt werden, möchte ich zunächst hervorheben, daß mir nicht bekannt ist, daß für die beiden Bahnlinien Geldmittel versprochen worden sind. Ich stehe aber nicht an, zu erklären, daß ich die Auffassung meines Amtsvorgängers vollständig teile, nach welcher die während des Krieges durch die ehemalige Heeresverwaltung vollendeten oder in Angriff genommenen Bahnbauten besondere Vorseorge erheischen, und daß ich bereit bin, diesen Standpunkt nachdrücklich zu vertreten.

Ich muß aber der im Verkehrsausschusse schon im Mai 1919 vertretenen Anschauung beipflichten, daß es nicht möglich ist, die einzelnen Projekte für sich gesondert in Behandlung zu ziehen, daß vielmehr nach einer gründlichen Prüfung aller vorhandenen Bahnprojekte im Einvernehmen mit den Ländern ein den wirtschaftlichen Bedürfnissen unseres Staatswesens und unserer finanziellen Leistungsfähigkeit entsprechendes Bauprogramm ausgearbeitet werden muß.

Zu der gleichen Auffassung ist auf Grund der abgeführten Beratungen auch die Konstituierende Nationalversammlung selbst gelangt, die mit ihrem Beschlusse vom 16. Jänner 1920 die Regierung angewiesen hat, eine Gesetzesvorlage vorzubereiten, durch welche nicht nur jene Bahnlinien, deren Bau bereits während des Krieges begonnen wurde, sondern auch andere volkswirtschaftlich und verkehrspolitisch wichtige Lokalbahnen finanziell sichergestellt werden.

Ich bin daher nicht in der Lage, die gesetzliche Sicherstellung der beiden genannten Bahnbauten außerhalb des Rahmens einer allgemeinen Lokalbahnvorlage in Aussicht zu nehmen.

Leider haben sich aber die schon von meinem Herrn Amtsvorgänger in der Nationalversammlung und deren Ausschüssen wiederholt hervorgehobenen Schwierigkeiten, die sich der Wiederaufnahme einer Lokalbahnbautätigkeit in der äußerst schwierigen staatsfinanziellen Lage, den überaus hohen Baustoff- und Arbeitspreisen und dem drückenden Baustoffmangel entgegenstellen, seither noch wesentlich vergrößert. Bei dieser Sachlage könnte somit nur die eigene Initiative der Interessenten die Gewähr für eine baldige Verwirklichung der beiden Projekte bieten.

Ich möchte insbesondere aber noch darauf hinweisen, daß nach Angabe der Interessenten im Gebiete der Lokalbahn Birksfeld—Kettenegg sich Bodenschätze (Holz und Kohle) in solchem Ausmaße vorfinden, daß die durch den Bahnbau ermöglichte und den Interessenten zugute kommende Wertsteigerung nicht nur hinreichen würde, die Geldbeschaffung ohne Inanspruchnahme staatlicher Mittel durchzuführen, sondern noch weit über dieses Erfordernis hinausgehen würde, so daß die Interessenten aus rein geschäftlichen Erwägungen allen Anlaß hätten, die Finanzierung der Bahn aus eigener Kraft auf das energichste zu betreiben und deren Fertigstellung nicht in der Hoffnung auf eine finanzielle Beihilfe des Staates zu verzögern, die unter den erwähnten Voraussetzungen überhaupt nicht erforderlich und daher auch kaum zu rechtfertigen wäre.

Im Einvernehmen mit dem Herrn Staatssekretär für Finanzen bin ich in der Lage, zu erklären, daß die Regierung bereit ist, die auf die erforderliche Kreditbeschaffung gerichteten Bestrebungen der Interessenten tatkräftigst zu unterstützen.

Wien, 1. Oktober 1920.